



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

360 (8.8.1937) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241990)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 2495. Postfachkonto: Carlstraße Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remajet Mannheim

Ercheinungswelle: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreis: Drei Gros monatlich 2,00 Mk. und 60 Pf. ...

Anzeigenpreise: 20 mm breite Millimeterzeile 10 Pfennig, 70 mm breite ...

Sonntags-Ausgabe A u. B

Samstag, 7. August / Sonntag, 8. August 1937

148. Jahrgang - Nr. 360

Neuer Bombenabwurf im Mittelmeer

Diesmal auf einen französischen Dampfer

Erste Beurteilung der Zwischenfälle in England - Salamanca nagelt die Lieberfälle als Schandwerk bolschewistischer Flieger fest

London, 7. August. Nach den letzten Meldungen aus Alger sind am Freitag nicht nur ein deutsches und italienisches Frachtschiff, sondern, wie jetzt bekannt wird, auch ein französischer Dampfer durch mehrere geheimnisvolle Fliegerangriffe ...

Das Werk roter Flieger

Einwanderer-Feststellungen Salamancas. Salamanca, 7. Aug. Nach hier vorgenommenen endgültigen Feststellungen besteht nunmehr kein Zweifel daran, daß es sich bei den letzten Lieberfällen in der Nähe der algerischen Küste auf drei Dampfer um bolschewistische Flieger handelt ...

Presse-Echo in England und Frankreich: Der Vertagungsbeschluss von London

Festgefahre, aber keine gefährliche Situation - Das Problem „England und Italien“ ist wichtiger als die Nichteinmischung

London, 7. August. Die Londoner Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit der gestrigen Sitzung des Nicht-Einmischungsausschusses. Allgemein geht das Urteil der Blätter dahin, daß angesichts der intransigenten Haltung Moskaus eine Vertagung notwendig geworden ist ...

an dem Zwischenfall nationalen Fliegern in die Schuhe geschoben wurde. Mit Recht weist man darauf hin, daß, wenn es sich um rote Flieger handelt, ein gewisser Teil der Weltpresse stets von unbekanntem Fliegern spricht, während, wenn die Täter nationaler Natur sind, die Schuld frapantlos den Nationalen angehängt wird ...

Es sei in diesem Zusammenhang auch an den Lieberfall auf das Frachtschiff „Deutschland“ erinnert, das gleichfalls von bolschewistischen Fliegern in einer, wie erinnerlich, besonders heimtückischer Art und Weise mit Bomben belegt wurde.

Ber macht Japans Politik?

Besuch beim japanischen Ministerpräsidenten von unserem TD-Berichterstatter

Tokio, im August. Ein kleines einbüdliges Bungalow. Ein Gaudiumädchen öffnet und führt den Fremden in ein Empfangszimmer, auf dessen Tisch ein paar amerikanische Bücher liegen, darunter eine der neuesten Schriften des Präsidenten Roosevelt. Dann kommt, mit knappen, kurzen Schritten, der Hausherr. Er trägt einen tadellos geschnittenen Sportjacket, dazu eine helle, in sich gemusterte Krawatte. Das ist der erste äußere Eindruck, den man empfängt, wenn man in seinem Landhaus in Nord-Kamakura den Mann aufsucht, dem es im Laufe weniger Monate gelungen ist, das bislang in heftig miteinander kreuzende Parteien und Gruppen zerrissene Japan zu einem Prinz Humimaro Konoye.

Beckwürdig europäisch erscheint dieser Mann auf den ersten Blick. Es ist nicht nur die Art, in der er sich kleidet, seine Bescheidenheit in der neuen Literatur Europas und Amerikas, seine Vorliebe für alle europäische Musik - es ist die ganze Denkmalsweise, die Art, wie er die Unterhaltung führt, ungelungen und niemals rhetorisch und doktrinär werden.

Es heißt, daß er sich zu allen Zeiten zur politischen Mission berufen gefühlt habe; seit jetzt, daß er aber den Moment des öffentlichen Hervortretens wieder und wieder verweigert, daß er sich mit dem japanischen Junkt für die Bedeutung der Stunde „aufsparen“ wollte. Seit wenigen Wochen steht er nun im Mittelpunkt des öffentlichen Lebens Japans als Premier-Minister.

Kein Japaner hat bisher vielleicht so deutlich, so klar den Fremden vor Augen auf das typisch Japanische hingewiesen, vermocht wie dieser europäisch wirkende Herr. „Japan hat seine eigenen Gesetze. Unsere Freunde müssen sie verstehen lernen“, das ist die Grundidee der Reis „kollektional“ geführten Unterhaltung.

Der Gast, der weiß, daß die Ähnlichkeit zwischen Meer und Beamtenapparat die größte Last des „erwachenden“ Japan war, stellt zunächst die Frage nach dem Stand dieser Angelegenheit. „Wir sind Japaner“, erwidert der Prinz, „wir können in dieser Frage weder die eine Stellung einer Militärregierung noch die andere der völligen Unterordnung des Militärs unter die Zivilbehörden übernehmen, sondern müssen unsere eigenen Wege gehen.“

„Und welche Stellung nehmen Ihre Exzellenz nun der Armee gegenüber ein?“ „Das Kabinett will und wird harmonisch mit dem Heer zusammenarbeiten. Das Heer - das ist ja die ganze Jugend, die ganze Kraft unseres Volkes. Es entläßt dem Volk und es stellt seine Sorgen. Es ist ebenso seine Rolle wie einer seiner vorzüglichsten Repräsentanten. Heer und Regierung haben eine gemeinsame Spitze: den Kaiser.“

Man würde vielleicht diesen Äußerungen keine so überragende Bedeutung beilegen müssen, wenn es Prinz Konoye nicht tatsächlich während der wenigen Monate seiner Präsidentschaft gelungen wäre, jene Brücke zwischen zivilen und militärischen Spitzen zu schlagen, die bislang in Japan unüberwindlich schien. Und es gibt deshalb nicht wenig Japaner, die davon sprechen, daß das Jahr 1937 die Geburtsstunde des „Neuen Japan“ sei.

Wenn man zu dieser Behauptung Stellung nehmen will, muß man sich vergegenwärtigen, daß es dem Prinzen als erstem tatsächlich gelungen ist, die widerstrebenden Kreise und Parteien geschlossen hinter seiner Führung zu veranlassen. Was ein heute diese Kreise? - Was ist ihr Ziel?

Kein anderer scheint geeigneter, diese Fragen zu beantworten als jener Mann, der bislang einer der einflussreichsten Vertreter Japans in China war, der bisherige japanische Generalkonsul in Peking, Suma. Dieser hat kürzlich öffentlich erklärt, was Japan in China will.

Wir wollen China nicht erobern, aber wir wollen Frieden haben, um unsere Mission als das fortschrittliche Volk in Asien erfüllen zu können. Unsere Politik in China ist klar. Wir müssen Nordchina sichern gegen jeden Einfall einer feindlichen Bewegung.

Auf die Frage, von welcher Seite aus solche Einfälle denn zu befürchten seien, sagte Suma: „Ich schätze das rote Heer in China auf 200.000 wohlausgerüstete Männer. Doch die Hauptgefahr liegt nicht nur in dieser Zahl. China ist durch alle Jahrhunderte sehr, sehr arm gewesen, auch heute sind Armut und Unwissenheit schiefes, das weitaus überwiegenden Teiles dieses Reiches. Die Folge davon ist, daß geschickte Agitatoren diese Bevölkerung zu allem hinführen können. Im Laufe einer einzigen Nacht kann China rot sein. Japan will sich nicht davor finden, daß diese Gefahr besteht.“

Chile beschwert sich beim Völkerbund: Bedrohung der Madrider Gesandtschaft

Gesandtschaftspersonal und Flüchtlinge ohne Wasser, Licht und Telefon

Paris, 6. August. Bezeichnend für die Haltung der sowjetspanischen Machthaber in gewissen humanitären Fragen, deren Lösung ihnen wiederholt dringend empfohlen wurde, ist eine Note der chilenischen Regierung. Diese weist, wie verlautet, den Generalsekretär des Völkerbundes darauf hin, daß sich die Lage der Madrider Gesandtschaftsflüchtlinge trotz aller Zusicherungen nicht verbessert, sondern in einer geradezu verarmten Weise verschärft hat. Man müsse feststellen, daß in den letzten sechs Monaten bisher nur 107 Personen von vielen Tausenden abtransportiert werden konnten. Zudem werden Vereinbarungen mit den Madrider Machthabern von Tag zu Tag willkürlich umgewandelt mit der Erwartung, daß die Umstände sich geändert hätten. So wurde z. B. von der Gesandtschaft die Einwilligung erprobt, die zu ihr Geflohenen mit Kriegsgeschossen gleichzusetzen, um wenigstens auf dem Wege des Gefangenenaustauschs mit der nationalen Regierung, etwa über das rote Kreuz, ihre Konfirmierung zu ermöglichen. Auch diese Abrede wurde aber nach wenigen Tagen wieder umgeworfen. Aus allem geht hervor, daß die Valencianer-Machthaber die Gesandtschaftsflüchtlinge als Geiseln behandeln.

eine heftige Pressekampagne entfesselt. Der elektrifizierte Strom und das Trinkwasser wurden der Gesandtschaft abgeschnitten und schließlich auch die Telefonleitung unterbrochen, so daß jede Verbindung verhindert wurde.

Wer ist der Friedensstörer?

Uebel Gehe des „News Chronicle“

London, 7. August. Die Begrüßungsansprachen, die zwischen dem Führer und dem neuen spanischen Botschafter in Verlesung gegeben wurden, werden von der gesamten Londoner Morgenpresse ausgiebig wiedergegeben. Die liberale „News Chronicle“ benutzt die Gelegenheit, in einem Leitartikel einen ihrer üblichen Angriffe gegen Franco und Deutschland zu richten. So haben Blätter vom Schlage des „News Chronicle“ es Reis gehandelt: Sowie sie feststellen läßt, brachte keines von ihnen den Brief, den die höchsten kirchlichen Würdenträger des nationalen Spaniens - unter ihnen Kardinal, Erzbischof und Bischöfe - an die ausländischen Bischöfe richteten, um diese aufzufordern, die Wahrheit über die tatsächlichen Verhältnisse in Sowjetspanien zu verbreiten. Wenn aber der Führer des Dritten Reiches mit einem ausländischen Staatsmann Friedensreden wechselt, dann ist das für diese Zeitungen ein Signal, auf ihre schamlose Weise wahre Friedensarbeit zu führen.

Die Pariser Frühblätter erklären den Vertagungsbeschluss des Nicht-Einmischungsausschusses, mit dem man in Paris schon fest gerechnet hatte. Demgemäß sind in den Kommentaren auch nirgends neue Gesichtspunkte zu finden.

Der Außenminister des „Echo de Paris“ bezeichnet die Londoner Nicht-Einmischungserklärungen als Festgefahre. Lord Plymouth werde verkünden, daß, was vom Nicht-Einmischungssystem noch übrig sei, zu verankern, d. h. die englisch-französische Überwachung der nationalspanischen Küste und die Überwachung der spanischen Zugangswegen zu Lande.

Im übrigen mißt das Blatt der gestrigen Unterredung zwischen Chamberlain und dem italienischen Botschafter mehr Bedeutung bei als den Einmischen in London.

Das Blatt will mitteilen können, daß Botschafter Gertrud bei der Begegnung die Ansicht zum Ausdruck gebracht habe, daß eine englisch-italienische Annäherung auch eine französisch-italienische umfassen müsse. Das „Echo de Paris“ begründet das, verfehlt aber nicht, einige Bedingungen für eine Annäherung zu nennen, bei denen Mittelmeerfragen im Vordergrund stehen.

„Epoque“ schreibt, der Vertreter Moskaus in London habe wieder einmal Forderungen in die Hände des Nicht-Einmischungswagens geworfen und so die Gefahr von Verwicklungen heraufbeschworen, die sich aber glücklicherweise nicht verwirklicht haben. Die Vertagung der Nicht-Einmischungserklärungen in London wäre vor zehn Tagen bedenklich gewesen, heute sei sie weniger, denn auf Grund der englisch-italienischen Annäherung sei seit einigen Tagen eine merkliche allgemeine Entspannung festzustellen. Die Hoffentlichkeit nicht durch die Ereignisse in China gefährdet werde.

Jubiläum in Rüsselsheim:

So entstand ein deutsches Weltwerk

Zum 75jährigen Bestehen der Opelwerke

Am heutigen Samstag feiern die Opelwerke ihr 75jähriges Bestehen. Vor einigen Monaten konnte der 100. Geburtstag ihres Gründers Adam Opel begangen werden.

Der heute die Kilometerlangen Anlagen des Rüsselsheimer Werkes oder den Musterbau der neuen Kraftwagenfabrik Brandenburg besucht, der wird es sich kaum vorstellen können, daß die Riesenhalle dieses Riesen-Unternehmens ein halboberjüllener Kuhstall von 16 Quadratmetern Ausdehnung war.

Das erste Produkt die Nähmaschine

Als Adam Opel anfing, hatte er schon eine harte Schule hinter sich: eine strenge Lehrzeit in der österreichischen Schlosserwerkstatt und fünf Jahre ange-



Die erste Fabrik Adam Opels im Jahre 1868. Heute stehen an gleicher Stelle die Anlagen des Riesenwerkes. Zeichnung: Richard Evers.

strenger Mechanikertätigkeit in Paris. Diese Stadt, die ihn mit zwingender Gewalt angezogen hat, war damals die Heimat des technischen Fortschrittes. Eine Industrie, wie sie in jener Zeit in dem politisch uneinigen, wirtschaftlich darniederliegenden Deutschland unbekannt war, verlag Europa mit den Erzeugnissen der herauskommenden Technik.

Der Anfang war unföglig schwer. „Mit weniger als nichts“ mußte Adam Opel beginnen mittellos, ohne Hilfe, gegen den heftigen Widerstand von Familie, Vaterstadt und Schneiderhandwerk. Seine erste Nähmaschine hat er durchschweißlich mit seinen zwei Händen gebaut, denn er hatte kaum das nöthige Handwerkszeug.

ein ausgedehnter Export nach allen Theilen der Erde.

Das Fahrrad — und wie es eingeführt wurde

Zur Nähmaschine gesellte sich das Fahrrad, mit dessen Fabrikation Adam Opel 1888 begann. Dieses Produkt verdrängte die Fabrik der zweiten Genera-

ten das Lebenswerk des Vaters fort, und erweiterten es durch Aufnahme des dritten Opel-Erzeugnisses, das dem Werk Welttruf brachte: des Automobils.

Nähmaschine und Fahrrad werden heute nicht mehr gebaut. Sie wurden aufgegeben, jedes nach 50jähriger Daseinszeit. An Nähmaschinen hatte das Werk, als die Fabrikation nach einem gewaltigen Verfalls-



Und so ist es heute: Ein Blick in die Montagehalle des Werkes

tion: den fünf Söhnen, die sich für das neuartige Fortbewegungsmittel in einzigartiger Weise einsetzten. Um ihre Fabrikat populär zu machen, bestritten sie Hunderte von Radrennen und schufen dadurch dem neuen Produktionszweig in wenigen Jahren einen umfangreichen und stabilen Absatz.

Auf der Höhe dieser Entwicklung starb Adam Opel 1895. Seine Söhne, seit ihren Radrennererfolgen überall bekannt, als die „Fünf Rüsselsheimer“, führ-

ten 1911 eingestellt wurde, eine Million Stück erzeugt; an Fahrrädern bis zum Jahre 1906 mehr als zweieinhalb Millionen.

Die Anfänge des Automobils

Auch die Anfänge des Automobilbaues im Jahre 1899 waren schwer. Der erste Versuch mit dem „Patent-Motorwagen“ des Dessauers Hofwagenbauer Luyman schlug fehl. Der Aufschwung begann erst nach der Jahrhundertwende mit der Produktion eigener Modelle. Wieder, wie 15 Jahre vorher beim Fahrrad, fuhren und gewannen die Brüder Opel Rennen auf Rennen und zogen dadurch die Aufmerksamkeit aller automobilistisch interessierten Kreise auf die Rüsselsheimer Marke.

Schon 1909 der erste kleine Wagen

Während überall große und schwere Wagen gebaut wurden, die dem Automobil den Charakter des Luxusfahrzeuges gaben, erkannten die Opels schon damals, daß das Auto weiteren Volksschichten zugänglich gemacht werden müsse. Das 1909 gefahrene „Opel-Puppen“, der zweifache, zum Selbstfahren für den Arzt bestimmte „Doktor-Wagen“, war der Vorläufer einer Richtung, die 15 Jahre später unter Führung von Opel einen gewaltigen Auftrieb nehmen sollte.

Der Weltkrieg unterbrach diese Entwicklung. Mit der Herstellung von Heeresmaterial stand das Rüsselsheimer Werk in vorderster Reihe der gemeinsamen Abwehrfront. Der Zusammenbruch, die Besatzungs- und Separatistenzeit, die Katastrophe der Inflation brachten auch dieses harte und gesunde Werk in schwere Not. Die Brüder Opel erkannten, daß das deutsche Volk einen kleinen, ganz billigen und dennoch leistungsfähigen Wagen brauchte, wenn



Der Gründer des Werkes: Adam Opel, geboren 1837

es nicht fortan überhaupt auf Automobile verzichten wollte. Und sie entschlossen sich, diesen Wagen zu bauen.

Führung im europäischen Automobilbau

So entstand 1904 der berühmte gewordene „Laubfrosch“, jener unermüdliche, kleine Gebrauchswagen, der seinen Spitznamen von seiner grünen Farbe hatte. Und von den Tagen des „Laubfrosch“ an blieb Opel mit seinen Produktionszahlen führend im deutschen, bald auch im gesamten Automobilbau des Kontinents. Die Verfehlung im Großserienbau erlaubte dauernde harte Preisherabsetzungen; so wurde die Rotorisierung Deutschlands, als sie 1903 maßvoll einsetzte, gerade von dem Rüsselsheimer Werk entscheidend gefördert.

Heute steht das Werk mit seinen fabrikatorischen Einrichtungen und seinem Absatz an der Spitze aller Kraftwagenfabriken des Kontinents. Es dürfte nicht viele Unternehmen geben, bei denen sich im laugen Verlauf ihrer Geschichte soviel Kaufwillie und soviel Kaufkraft gezeigt hat, wie in dem jetzt 75jährigen Opelwerk. Nicht nur das Werk selbst und seine Gefolgschaft, die ganze deutsche Wirtschaft, das ganze deutsche Volk darf stolz darauf sein.



Im Jahre 1907 10 Wagen Tageserzeugung, also 40 Kottflügel. Die Bleche werden handgehämmert. Jedes Stück braucht acht Stunden Arbeitszeit. Sämtliche Bilder aus: Heinrich Dauter, „Opel, ein deutsches Tor zur Welt“. Zeichnungen: Hans Wenzl.

Opel-Patent-Motor-Wagen „Duo“
für 3 bis 4 Personen
mit ca. 5 HP Maschine und 3 Geschwindigkeiten.

PREIS:
mit Vollgummireifen Mk. 3800.—
mit Pneumatik-Reifen „ 350.— mehr
mit Verdeck „ 200.— „
mit Rückwärtsgang „ 200.— „
mit modernster Wasserpumpe durch Circulationspumpe u. Rippenröhren „ 200.— „

Anno 1899 . . .
Eine Ankündigung aus dem ersten Automobilprospekt der Opel-Werke

Generalvertretung des Jubiläumswerkes

OPEL in Mannheim
AUTO G. m. b. H. O 7, 5



Mannheim

Telefon 267 26/27

Seit 18 Jahren OPEL-Vertretung

Modernst eingerichtete Spezial-Werkstätten. Bestgeschulte Facharbeiter.

Friedrich Hartmann

Seckenholmer Straße 68a Fernsprecher 403 16



Autohaus Schmoll

G. m. b. H.



T 6, 31/32

MANNHEIM

Tel. 215 55

„Einbruch“ am Kaiserring

Eine Straße wandelt ihr Gesicht — Von vornehmer Zurückgezogenheit zur Geschäftsstraße



N 7, 10 am Kaiserring vor und nach dem Umbau

(Foto: G. M. Dettl)

Es ist bekannt, daß es der sogenannte „Bog nach dem Osten“ war, der diese Entwicklung herbeigeführt hat, die zuletzt vom Plankendurchbruch nach Hart beschleunigt wurde. Doch weit mehr als an diesen Straßen läßt sich am Kaiserring der grundsätzliche Wandel im Straßenbild feststellen — ein Wandel, der erste vor sechs, sieben Jahren begann und noch mitten im Gange ist. Der Kaiserring ist geradezu typisch für die in vielen Großstädten angu-



Das änderte allerdings nur wenig am äußeren Bild des Straßenzuges. Diese Änderung trat erst ein, als den Büros nun auch das Geschäftslernen und die Läden folgten. Denn nun zeigten sich auch dem Vorübergehenden die ersten Folgen des Umwandlungsprozesses. Vor den zwei Koffees, die eingerichtet wurden, verschwanden die Vorgärten vor mehreren Läden verschwanden sie. Das Geschäftslernen konnte die Kissenatmosphäre der Vorgärten nicht gebrauchen und beseitigte sie kurzerhand.

Es bedurfte schon im Vorjahr, als der bisher letzte dieser „Einbrüche“ erfolgte, keiner Wahrlagekunst, um zu behaupten, daß die Umformung des Kaiserrings kräftig weitergehen und die Zeit nicht mehr fern sein wird, wo aus dem gesamten Kaiserring eine der repräsentativsten Mannheimer Geschäftsstraßen geworden ist, wie sie andere Städte in ihren Bahnhofstraßen schon lange besitzen. Und so ist es nur eine Bestätigung dieser Ansicht, daß in den letzten Wochen nun wieder ein ständiger „Einbruch“ in die hollierende Vorgärtenwelt des Ringes erfolgt ist.

Im Quadrat N 7, vor dem Hause Nr. 10 ist die Gartenanlage verschwunden.

Das Privathaus ist nach Plänen und unter der Bauleitung des Mannheimer Architekten Albert Hartmann in genau acht Wochen zu einem neuen Geschäftshaus umgewandelt worden. Ein alter Vorbau wurde entfernt, die Außenfront erhielt dadurch ein modernes Aussehen, das im zweiten Stockwerk durch einen glatten Balkon unterbrochen wird. Im ersten Stockwerk wurde die Terrasse des anschließenden Gebäudes fortgeführt, so daß ein einheitliches Bild entsteht.

Das Erdgeschoß erfährt die härteste Umformung. Zwei neue Läden mit einigen rückwärtigen Räumen, die Büroarbeiten dienen können, wurden eingebaut und sollen künftig einigen Industriebetrieben zu Ausstellungswecken dienen. Über den Schaufenstern steht sich eine helle Marmorverkleidung über die Hausfront, die im Hauseingang ihre Fortsetzung erhält. Ebenso zweckmäßig wie schön bieten sich die Läden den Augen der Vorübergehenden dar. In den Abendstunden werden sie mit ihrer Abblendbeleuchtung das Bild des Kaiserrings wirkungsvoll auflockern und ihm ein großstädtisches Aussehen geben. Vor allem aber: nichts erinnert mehr an den früheren Vorgarten. An seiner Stelle entstand ein Platzbelag, wie er den Vorräumen der angrenzenden Gebäude bereits seit längerer Zeit bedeckt. Damit hat fast die Hälfte des an den Kaiserring anschließenden N 7-Quadrates das alte Kleid abgelegt und ein Aussehen angenommen, wie wir es von großstädtischen Geschäftsstraßen gewohnt sind.

Wir sind überzeugt, diesem „Einbruch“, der am Wochenende durch die Eröffnung der Läden gewissermaßen sanktioniert wird, werden bald weitere folgen. Denn der Kaiserring ist nun einmal die einzige große Verbindungsstraße vom Bahnhof und einigen Vorstädten zur Innenstadt. Der an ihm vorüberfließende Fremden- u. Besucherstrom hat Bedürfnisse, die sich im

Der die Entwicklung Mannheims aufmerksam verfolgt, wird schon wiederholt die Feststellung gemacht haben, daß eine bestimmte Straße innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit ihr Aussehen völlig wandelt. Zu den Straßen dieser Art zählt auch das Dreieck zwischen dem Wasserarm vorgelagerten Seidelberger Straße, der Freyhofstraße und der Kunststraße. Gewiß schon früher von Läden und Büros durchsetzt, sind sie doch erst im Laufe der letzten Jahre zu reinen Geschäftsstraßen geworden, in denen sich Schaufenster an Schaufenster fügt und für Wohnungen nur in den oberen Stockwerken Platz ist.

treffende Erscheinung, daß reine Wohnstraßen verhältnismäßig schnell zu Geschäftsstraßen werden. Als der Kaiserring vor der Jahrhundertwende angelegt wurde, war er mit seinen Vorgärten das ungeschrittene Wohnquartier in guten Verhältnissen lebender Bürger, die Straße der Vereine und Hotels. Er blieb es bis zur Nachkriegszeit. Dann begann der „Einbruch“ des Geschäftslebens zunächst mit der Ansiedlung von Büros, Kanzleien, den Niederlassungen von Versicherungsgesellschaften und wirtschaftlichen Verbänden.

kaufe der Zeit gegen die noch vorhandenen Vorgärten durchsetzen und sie zu einer reinen Geschäftsstraße umwandeln werden, die es in ihrer Weiträumigkeit und der Sauberkeit ihrer Häuser mit den Bahnhofstraßen anderer Großstädte aufnehmen kann.

Was hören wir?

Montag, 9. August

Reichsfestender Stuttgart

8.00: Frühmuffel. — 8.30: Frühstück. — 8.50: Konzert des RSO. — 11.30: Volksmuffel. — 12.00: Schloßkonzert aus Hannover. — 14.00: Märchen von zwei bis drei. — 18.00: Unterhaltungskonzert. — 18.30: Brief ins Deutsche. — 19.00: Singspiel. — 21.00: Zur 5. Reichstagung der NSD. — 21.15: Tonmuffel (Schallplatten). — 22.00: Nachrichten. — 22.15: Deutschland baut auf. — 22.30: Rockmuffel und Tanz. — 24.00: Rockkonzert: Tübingen.

Deutschlandfester

6.00: Schallplatten. — 6.30: Frühlicher Morgenmuffel. — 10.00: Alle Kinder singen mit. — 11.30: Erziehungsbildung. — 12.00: Muffel zum Mittag. — 14.00: Märchen. — 15.15: Schallplatten. — 15.30: Musikalische Kurzweil. — 15.40: Solistenfeste. — 16.00: Muffel am Nachmittag. — 19.00:

Starker Geist und harter Körper sind urdentliches Volkstum. Reichswettkämpfe der NS. Berlin, 13. bis 15. August 1937

Reichsfestender Stuttgart — Reichsfeier. Beispiel am 6. Aug. — 18.30: Zehnminütige Gänge (Schallpl.). — 18.40: Ruf der Arbeit der NSD. — 19.00: Reichstags-Unterhaltung. — 20.00: Stuttgart spielt auf. — 21.30: Kammermuffel. — 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Dienstag, 10. August

Reichsfestender Stuttgart

5.00: Morgenmuffel. — 6.30: Frühstück. — 8.30: Morgenmuffel. — 11.30: Volksmuffel. — 12.00: Mittagskonzert aus Mannheim. — 14.00: Märchen von zwei bis drei. — 18.00: Konzert. — 18.30: Brief ins Deutsche. — 19.00: Eine Stunde für Tabakmuffel (Schallpl.). — 20.00: Rhythmus der Lieder und Kompositionen. — 21.00: Nachrichten. — 21.15: Abendkonzert. — 22.00: Nachrichten. — 22.30: Musikalische Kurzweil. — 24.00: Stiller. — 25.00: Unterhaltung und Tanz. — 26.00: Paris und Helena. Coer von Glad (Kulturnote).

Deutschlandfester

6.00: Schallplatten. — 6.30: Frühstück. — 10.00: Deutsches Volkstum. — 10.30: Frühlicher Morgenmuffel. — 11.40: Erfolg im Wettbewerb. — 12.00: Muffel zum Mittag. — 14.00: Märchen. — 15.15: Operette und Tonfilm (Schallplatten). — 15.45: Wandermuffel von Braunfels. — 16.00: Muffel am Nachmittag. — 18.00: Im Wald und auf der Heide. — 18.30: Musikalische Kurzweil. — 19.00: Kleiner Muffel. — 19.30: Die Himmels. — 19.00: Tonmuffel. — 21.00: Unterhaltungskonzert. — 22.30: Kleine Rockmuffel. — 23.00: Georges Boulanger spielt.

Albert Hartmann	Architekt	Bauleitung und Planfertiger
		MANNHEIM
		Dürerstraße 22



KUGELLAGER
ROLLENLAGER

VEREINIGTE KUGELLAGERFABRIKEN
AKTIENGESELLSCHAFT - SCHWEINFURT

Adam Watzel & Sohn Inhaber: Carl Watzel, Mannheim

P 7, 13 a - Fernruf 279 48

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Heinrich Wenz & Cie.
Hoch- und Tiefbau
Stamitzstr. 18 Fernruf 530 48

Ausführung der Asphalt- und Plattenarbeiten

Müller & Braun
Mannheim - Lenaustr. 37 - Tel. 501 23

Ausführung sämtlicher Marmorarbeiten
Spez. von Wandverkleidung und Abdeckplatten

Gg. Meerstetter
Gips- und Stukkateur-Geschäft
Gerüstbau - Unternehmung

Waldhofstr. 130, Fernruf 505 75

NEON-LICHTREKLAMEN

Firmenschilder

HCH. ROHRING. Metallbuchstaben

Fernruf 205 04 Beilstraße 11

Satz und Druck unserer Werbedrucksachen

In zeitgemäßer Ausführung zeigen Ihnen die überragende Leistungsfähigkeit unseres für Qualitätsarbeit bekannten Hauses

Druckerei Dr. Haas
R 1, 4-6 - Fernspr. 249 51 - R 1, 4-6

JOHANN SCHREINER
Schlossermeister
MANNHEIM • T 6, 38

Fernruf Nr. 229 39

Ausführung der Schlosserarbeiten

Bauformulare erhältlich in der Druckerei Dr. Haas, R 1

Kurt Günter
Ingenieur
Elektro-Installation
Rheinwillerstr. 4, Fernruf 367 92

Hans Wickhüller
Schreinermeister
MANNHEIM
Tottersilberstraße 27, Tel. 401 98
Ausführung der Schreinerarbeiten



Fels u. Flachs

Ausstellungsraum N 7, 10, Kaiserring

Garage — Werkstätte — Kundendienst: Schwetzinger Straße 58



Ruf 438 63

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100mm je mm 6 Pf. Stellengesuche je mm 4 Pf.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Wir suchen einige Damen u. Herren als Bezieherwerber für die nationalsoz. Funkzeitschriften "N.S.-Funk" und "Volkfunk". Geboten wird: Hochleistungs-Geräte, Bestimmung Feststellung, Verlangt wird: Ausdauer, Führungstalent, Energie und Fleiß.

Führende Firma der Autobranche sucht für den Verkauf von Import- und Export-Autos, sowie für die Montage und Reparatur von Autos, tüchtige Friseurinnen.

Tüchtige Köchin für großes Sanatorium gesucht. Dr. Kordes, Kurhaus-Sanatorium, Herrenalb. Fräulein: 19-20 Jahre, gesund, perfekt in Kochkunst, etc.

22 jähr. Mädchen sucht Stelle als Servierfräulein in einem Hotel, wo Gelegenheit zur vollen Ausbildung geboten ist.

Witwe sucht Stelle in fremder Haushaltung als Köchin, in Haus, in dem ich mich niederlassen möchte.

Auto-Verleih: Selbstfahrer Peter Flick, Brücken-Garage Ludwigshafen, Telefon 62452.

Triumph-Motorrad: 600 ccm, abgetrennt, gut erhalten, Preis: 490,-.

Es gibt Schönheitspflege für 18,8. denn nur so wenig kostet ein Stück Warta-Seife - sie ist wunderbar mild. Täglich diese Hautnahrung - das ist Schönheitspflege.

1-2 Herren für geduldeten Posten im Auftritte bei Ausstellungen, etc.

Tüchtige Mitarbeiter für eine große Lebensversicherungs-Ges. gesucht. Geboten wird hohe Provision, Essen und bei Eignung Bekleidung.

Photo-Sammler: Ein Sammler für Postkarten, etc., gesucht.

Kinderfräulein: über 40 Jahre, zu zwei Kindern, in Haus, in dem ich mich niederlassen möchte.

Dame: mittl. Alters, in allen Sprachen des Ostens, etc., sucht Stelle.

Sachs Motorräder: Sport-Seltenwagen, etc.

RM 6000.-: als Darlehen od. Beteiligung gesucht.

Photo-Sammler: Ein Sammler für Postkarten, etc., gesucht.

Stellengesuche: Wer braucht klugen u. tüchtigen Mitarbeiter? Vollkaufmann, bilanzsicher, etc.

Ältere Frau: sucht Stelle als Haushälterin, etc.

Auto-Verleih: Selbstfahrer Peter Flick, Brücken-Garage Ludwigshafen, Telefon 62452.

Teilhaber: für ein Geschäft, etc., gesucht.

Vertreter: Vertretung in der Provinz, etc., gesucht.

Stellengesuche: Wer braucht klugen u. tüchtigen Mitarbeiter? Vollkaufmann, bilanzsicher, etc.

Ältere Frau: sucht Stelle als Haushälterin, etc.

Auto-Verleih: Selbstfahrer Peter Flick, Brücken-Garage Ludwigshafen, Telefon 62452.

Teilhaber: für ein Geschäft, etc., gesucht.

Vertreter: Vertretung in der Provinz, etc., gesucht.

Stellengesuche: Wer braucht klugen u. tüchtigen Mitarbeiter? Vollkaufmann, bilanzsicher, etc.

Ältere Frau: sucht Stelle als Haushälterin, etc.

Auto-Verleih: Selbstfahrer Peter Flick, Brücken-Garage Ludwigshafen, Telefon 62452.

Teilhaber: für ein Geschäft, etc., gesucht.

Vertreter: Vertretung in der Provinz, etc., gesucht.

Stellengesuche: Wer braucht klugen u. tüchtigen Mitarbeiter? Vollkaufmann, bilanzsicher, etc.

Ältere Frau: sucht Stelle als Haushälterin, etc.

Auto-Verleih: Selbstfahrer Peter Flick, Brücken-Garage Ludwigshafen, Telefon 62452.

Teilhaber: für ein Geschäft, etc., gesucht.

Vertreter: Vertretung in der Provinz, etc., gesucht.

Stellengesuche: Wer braucht klugen u. tüchtigen Mitarbeiter? Vollkaufmann, bilanzsicher, etc.

Ältere Frau: sucht Stelle als Haushälterin, etc.

Auto-Verleih: Selbstfahrer Peter Flick, Brücken-Garage Ludwigshafen, Telefon 62452.

Teilhaber: für ein Geschäft, etc., gesucht.

Vertreter: Vertretung in der Provinz, etc., gesucht.

Stellengesuche: Wer braucht klugen u. tüchtigen Mitarbeiter? Vollkaufmann, bilanzsicher, etc.

Ältere Frau: sucht Stelle als Haushälterin, etc.

Auto-Verleih: Selbstfahrer Peter Flick, Brücken-Garage Ludwigshafen, Telefon 62452.

Teilhaber: für ein Geschäft, etc., gesucht.

Vertreter: Vertretung in der Provinz, etc., gesucht.

Stellengesuche: Wer braucht klugen u. tüchtigen Mitarbeiter? Vollkaufmann, bilanzsicher, etc.

Ältere Frau: sucht Stelle als Haushälterin, etc.

Auto-Verleih: Selbstfahrer Peter Flick, Brücken-Garage Ludwigshafen, Telefon 62452.

Teilhaber: für ein Geschäft, etc., gesucht.

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Samstag, 7. August / Sonntag, 8. August 1937

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

148. Jahrgang / Nr. 360

Lockung der Nordseebäder

Bäderfahrten zu den schönen Nordseebädern

Der Meeresgänger der Nordseebäder wird und zur Brandungsumrauschten Lockung, zur fesselnden Ferienwelt der Inseln und Halligen, der Dünen und Schiffe, dem Beschäftigen der Gezeiten. Auf dem Hindenburgdamm dünert der Westerlandersch durch das Wattenmeer zur Nordfrieseninsel Sylt. Vom lockenden Badelieben eines Weltbades umfängt mit frohem Lachen den Aufkommenden in Westerland. Erster Gang, erste Schlucht, wie in jedem Nordseebad: Traumhafter Blick vom Badestrand über das grüne, wogende Meer. Schäumend rollt die grüne Brandung mit weißen Kränzen aus der unendlichen Weite; vergnügt kühlt der Säum der Badenden aus den brandenden Wogen. Und bald ist man zwischen ihnen... Eine Inselbahn rumpelt nordwärts durch Dünen und Heide nach Vist und den Küstendünen, südwärts zur Seeräuberküste Hörnum; sie erschließt um Wenningstedt-Braderup, um Lampen und sein rotes Kliff, um Lettau neue Badefreuden, Inselküste und Ferienlust in Frieslandörfern.

der Halligen aber ist Hooge mit dem Königspefel, einem Musterbeispiel altfriesischer Wohnkultur. Von dem altfriesischen Hofendigt Lönning bringt und die Reichsbahn über die fruchtbare Halbinsel Eiderstedt mit ihren umflossenen Bauernhöfen und Dörfern bis zu den Dünen und Kiefern der Westküste. Da stehen sich lang die Hütten und Pensionshäuser des Seebades St. Peter-Ordina. Auf einem kilometerlangen Holzsteg schreitet man über das Watt und kommt zur Kartumbrandeten Sandbank Nibsand, dem weiten Badestrand, an dem die



Norderney: Blick auf das Nordbad (Rechts NMZ)

Brandung grün und unendlich weit anrollt. Die Luft schmeckt an kitzeligen Sommertagen wie Champagner. Hier wohnt in köstlichem Strandfrieden wunderbare Erholung! Eine breite Reihe laden untergeleitete Badegäste markiert von grünem Deich ins Wattenmeer hinaus mit Mäusen und Bänken. Das ist die Wattenpolonaise von Büsum, dem klassischen Wattbad mit dem grünen Badestrand auf Nibmarthen, wo man recht vergnügt die Ferienwochen verlebt.

Auf dem Horn der Waterkant, weit vorgeschoben zwischen Hamburg und Bremen, ist das von Hamburg schnell erreichbare Nordseebad Cuxhaven eines der meistbesuchten Nordseebäder. Als wir auf dem langen Deich hinwandern, der See und Stadt voneinander trennt, brandet wilde See im Sturm und unter tiefhängenden Wolken daher, ein wildes auf-

rührendes Schauspiel. Der lange, unterhaltsame Strand erstreckt sich von der Alten Liebe bis zum stillen Rotherbad Dünen hinüber. Von hier fährt ein vielbefahrener Wagenweg durch das Watt zur Leuchturmspitze Reuwerk. Ununterbrochen ziehen die Schiffe auf der Großschiffahrtstraße des Atlantik an Cuxhaven vorüber.

Bremen, Emden und Norddeich sind wichtige Tore zu den sieben glücklichen Inseln der Ostfriesischen Inselküste. Norderney — wenn man diesen Namen hört, denkt man an vornehmtes Badereisen, das schon Viscount Scharnau fand, an Reiten durch Dünen, an Dänegolfspiel, an Segelfahrten, an das Seewasser-Bellenschwimmen, an landende Flugzeuge, an Blumenfesten, Neunund, kurz das lebendige, bunteste Badereisen eines großen Weltbades am Nonverfationsstrand. Großes Logierhaus, Georgengarten, eine schön ganz nordische Strandstraße mit bunten Bäumen — Gartendüne und Ballspielgrün erinnern in Vorwärts Richtung an einladigen, von hier aus betriebenen Walfang. Drei Leuchtürme sind das Wahrzeichen von Büsum, der „grünen Insel“. Eine Kleinbahn bringt die Schiffsäfte durch die Dünen in den Badeort. Große Strandpromenade, eine großartige Promenade säumen den Strand.

Das Tosen der Brandung schallt in die Kurmühl... In die, die kaum einen halben Kilometer breite, aber 17 Kilometer lange Insel mit dem Frieslandort auf der Wattenküste, verfügt über einen unvergleichlichen Naturstrand, der in drei Minuten und jedem Inselhaus zu erreichen ist. Ursprünglich ist die kleinste Frieslandinsel Waltrum, die von 200 Friesen in bunten Häusern in den Dünen bewohnt wird. Starke Brandung bespült den Strand mit seinen buntenwimpelnden Sandbänken. — An der Landungsstelle von Spiekeroog und auch Langeoog werden die Badegäste von gemächlichen Pferdebahnen in Empfang genommen und durch das Watt zu den Inseln befördert. — Spiekeroog mit der Seitenküste eines alten Baumbedecktes ist eine Insel, wo es keine Badepaläste gibt und auf Kurmühl verzichtet werden muß; unabgelenkt geben sich die Badegäste dem Zauber der eigenartigen Natur und ganz der Erholung hin. — Langeoog ist seit 100 Jahren

Seebad; vorgeschobene Sandbänke brechen die Gewalt der Flut; berühmt ist die große Regelform der Insel. — In Wangerooge wird noch auf Badefischen oder Badegelten gewartet; es ist ein außerordentliches, eher vornehmtes Seebad, das aber durchaus nicht als Luxusbad angesehen zu werden wünscht.

Eine herrliche Hochseefahrt bringt uns nach der Insel Helgoland. Traumhaft steigt das Friesenland aus dem blauen Meer. Wir werden ausgehört, schreiten über die Sandungsbrücke zu den bunten Balustraden des Unterlandes und zum Oberland hinauf mit dem Giebel der schmalen blauen Häuserchen, dem Leuchtturm, der Kartoffelkeller, den Zimmern. Wunder des Meeres zeigt uns das Nordseequarium. Badefreuden ermöglicht die mit Motorbooten leicht erreichbare Badebühne. Ein traumhaftes Erlebnis, dem man nachträglich, bis der grün-weißrote Felsen wieder im Meer verschwunden ist, und wir durch die Eismündung, an Blausenke vorüber, wieder Hamburg aufsuchen.

Fahrten zu den Nordseebädern sind immer glückliche Erlebnisstage. Sommerluft und Meereszauber winken auf jeder dieser glücklichen Insel- oder Festlandbäder zu Sandstrand, Salzbrandung, Sonne und Seewind... K. H.

Wald und Obstgehölze. 22-Bänderkarte Nr. 15, 1:100.000, Format 60x75 Zentimeter. Die 22-Bänderkarte vom Friesland und Ostfriesland umfaßt das ganze Gebiet vom Tonnenort einwärts bis zur Reichsgränze. Als einzige Wanderkarte liegt sie im Preis bei 1:100.000 vor, der für Wanderkarten am besten eignet und am meisten verwendet wird. Die Karte zeigt nicht nur die topographischen Verhältnisse, sondern auch die geologischen, botanischen, zoologischen, historischen und ethnographischen Verhältnisse. Sie ist eine sehr wertvolle Orientierungshilfe und eignet sich besonders für Wanderer, die sich in den Nordseebädern aufhalten wollen. Die Karte ist in 14 Sprachen druckfertig. Preis 1,50 RM, auf Posten 1,80 RM.

BAD RIPPOLDSAU RENOVIERT MODERNISIERT ERWEITERT PROSPEKTE DURCH VEREINBARUNG Höhenluft-Mineral- u. Moorbäder - Trinkkuren Kneipp'sche Wasserbehandlung Außerordentliche Heilerfolge bei: Rheuma - Ischias - Frauenleiden - Herzkrankungen Stoffwechsellinien - Mogen - u. Darmkrankungen MITTEN IM SCHWARZWALD - 600-750 m ü. d. M. - 15 km VON FREUDENSTADT ENTFERNT	BORKUM JUUST NORDERNEY BALTRUM LANGE OOG SPIEKEROOG WANGEROOG Eine gepflegte Gaststätte wird durch regelmäßig erscheinende Empfehlungsanzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung Gönne gewinnen	Bad Mergentheim HOTEL KURHAUS KARLSQUELLE - ALBERTQUELLE - WILHELMSQUELLE Zu Hauskuren: Mergentheimer Karlsquelle und Mergentheimer natürliches Quellwasser Bergstraße Odenwald Neckartal
Schneckenhof-Schellach Hochschwarzwald, 1000 bis 1150 Meter, Station: Neusiedl - Hammelsteinbach Bekannt gute Verpflegung - Forstleibscherei - Längstausbehr völlig, saubere Lage. - Pension ab RM. 4,25. - Prospekt	Auf der Reise verlangen unsere Leser überall auf Bahnhöfen und in Hotels die „Neue Mannheimer Zeitung“. Wir sind dankbar für jede Mitteilung, wo etwa die „NMZ“ nicht gehalten wird.	Aschbach bei Waldmichelbach i. Odenwald (Post Fürth - Land) Gasthaus und Pension „Zur Waldeulst“ Erbach i. Odenwald, Hotel-Pension „Schützenhof“ In Höhe v. Kellen - 1880 - Preisen - Schatt. Restaurant-Garten - Saal i. Derrain und Gesellschaft - Big. Forellensch. - Garage. Tel. 43. Bek. : S. Eckstein, Mühlbach
St. Georgen Hotel Adler Schwarzwald 600-1000 m ü. d. M. Neues mod. Haus Voller Bädung, 2 Wasser, Glasveranda, Liegestühle, Park, Verpflegung, Pension ab 4,50 M. Garage, Telefon 314, Prospekt, Besitzer Otto Braun, Küchenchef	Schwarzwald Freudenstadt Pension Koch Hirsau Pension „Klösterle“	Gadern bei Waldmichelbach im Odenwald Gasthaus „Jägerlust“ Hainstadt im Odenwald Gasthaus u. Pension „Lüwen“ Krumbach Pension „Auerhahn“
Hausach im Kinzigtal 200-400 m ü. d. M. Neuromanier der Kinzigtalbahn u. der weltbekanntesten Schwarzwaldbahn - Luftkurort - Prädik. Tannenbäder Pension Stelele, Neubulach Stetten Bad-Teinach Höhenheilungsort Oberkollbach Gasthof und Pension „Zum Hirsch“	Bad Peterstal Badhof, Schwarzwald, 600/1000 m ü. d. M. Kurbad Schlüsselbad Höhenheilung Waldrennach Gasthof und Pension „SONNE“	Neckenhausen bei Waldmichelbach im Odenwald Gasthaus „Jägerlust“ Hainstadt im Odenwald Gasthaus u. Pension „Lüwen“ Krumbach Pension „Auerhahn“
Bad Liebenzell Gasthof und Pension „SONNE“ Neuenbürg Schopfloch Kurhaus Schöbel Ferien am Bodensee Insel Reichenau im Bodensee	Privat-Pension Fürth i. Odenwald Hirschhorn Hotel und Pension „Zum Naturalisten“	Neckarhäuserhof (Gegenüber Nat. Neckarhäuserhof bei Eberbach) Gasthaus „Finstertal“ Moshach Kallstadt - Winzergenossenschaft Kallstadt Winzer-Verein

Schinderhannes

Auf den Spuren des berühmt-berüchtigten Räuberhauptmanns im grünen Hunsrück - Simmern, die alte Herzogsstadt - Hier saß einst der Schinderhannes gefangen



Links: Der feste Turm in Simmern, aus dem Johannes Bückler, genannt der Schinderhannes, nach halbjähriger Gefangenschaft entflo. Die neubestehende Karte zeigt die Hunsrück-Landschaft, den Schauplatz der Geschehnisse. Oben: Das trutzige Schloß Gemünden bei Simmern.

Die Aufführung des Schauspiels von Hans Wolfgang Hillers „Schinderhannes“ auf der Freilichtbühne Hardenburg bei Bad Dürkheim war die Veranlassung zu der nachstehenden Bildreportage unseres Schriftstellergastmädchens C. W. Fennel.

In Bad Kreuznach sind es die alten kuriose Bräutchenhäuser, die das Auge fesseln und auch dem kleinen Haus gilt die Aufmerksamkeit des Fremden, in dem vor Zeiten, als es noch einen Franz von Sickingen und andere wackere geharnischte Herren auf dieser Welt gab, ein Ragulier mit Namen Dr. Johannes Faust gewohnt hat, der seit Anno 1500 ein so unheimliches und geheimnisvolles Leben führte, daß die Volkssage ihn zum Urbild der mit dem Teufel im Bunde stehenden Schwarzlünstler erklärte.

Nachdem wir hier einem guten Tropfen, der an den heißen heißen Hängen der Naheberge gereicht ist, ausgeprochen haben, sehen wir unseren getrennten Schönglinder wieder in Mainz. Der Hunsrück ist jetzt die Parole! Durch windige Gassen, aus deren Häuser der würzige Duft des Weines dringt, der hier in vielen Kellern lagert — ist er doch eines der Lebenselemente der alten Badestadt seit Römetagen — führt der Weg bald ins Freie, über obstbaumbedeckte Landstrassen, in das große, in seinen Dimensionen grenzenlos scheinende Waldgebiet des Hunsrücks.

Wichtige langgestreckte grüne Rücken haben die Berge, die rechts und links den Horizont begrenzen



Im Herzen des Hunsrücks: Altes malerisches Forsthaus in der Nähe von Stromberg

und über denen leichtes Gewölk wie lustige Fahnen hängen. Im Tal murmeln melodisch die Bäche; Klapper hier und da ein Mühlrad, lugt an mancher Wegkrümmung ein stilles Dörfchen zwischen Obstbäumen hervor. Still ist es hier, wunderbar still. Die große Ruhe der Einsamkeit umfängt diese verborgene Welt abseits der lärmenden Verkehrsadern. Wirklich ein Paradies ist dieser Hunsrück! Und doch hat es Tage gegeben, da gerade dieses arme faule Paradies, das wie dazu geschaffen zu sein scheint, ein Kaiser oder Dichterherz zu begeistern, einst das Revier

eines Mannes gewesen, der als gefährlicher Räuberhauptmann in alle Verga eingegangen ist, um dessen Taten sich zahllose Legenden gesponnen haben. Hier im Herzen des Hunsrücks hat vor rund 150 Jahren, als von Frankreich aus der Feuerschein der großen Revolution ganz Europa in Schrecken und Staunen versetzte, der Schinderhannes, ein prominenter Vorläufer der schiefgemachten Gangster von Chicago und Newyork, mit seiner Bande gehaust. Noch heute weiß eigentlich jeder Bauer in den abgelegenen Dörfern des Hochlandes, das unter den Räuberzeiten und dem blutigen Terror dieser Schnapphähne einige Jahre lang zu leiden hatte, vom „Johannes durch den Wald“, wie er sich selbst hochtörend nannte, zu erzählen.

Als wir durch das hübsche Städtchen Stromberg fahren, das an der alten Römerstraße, die von Bingen nach Trier führt, liegt, verspüren wir Luft, etwas von diesem betwungenen Durcheinander, der sogar zum Helden eines Schauspiels geworden ist, zu hören. Und zwar dort, wo er wie ein Deipoi vom Schlag eines Iwan des Schrecklichen haunte. Aus dem Banditen, der einst mit kleinen Diebstählen seine Verbrechenslaufbahn begonnen hatte, war im Laufe der Jahre der ungekrönte König des Hunsrücks geworden, vor dem die Bauern, die Kaufleute und die Bürger in den kleinen Städtchen zitterten und dem gegenüber die Obrigkeit lange Zeit eine erstaunliche Ohnmacht bewies.

In einer kleinen Wirtschaft, die abseits der Hauptstraße in Stromberg liegt, wohnt ein alter grauhaariger Bauerndamm, der hier sein Gläschen Wein nach des Tages Mühen in Ruhe und Behaglichkeit schlürft, allerhand Kurioses vom Schinderhannes und seinen tollen Streichen zu erzählen. Hier in Stromberg und im Hauptort des Hunsrücks in Simmern, ist die Erinnerung an den einst so gefürchteten Räuberhauptmann bei den älteren Generationen noch sehr lebendig.

Woher rührt eigentlich der Name Schinderhannes? fragte ich den geprügten Alten.

Das will ich Ihnen sage, erzählt mir mein Nachbar, der glühend zu erzählen versteht. Der Vater des Mannes, der später zum Schrecken einer ganzen Landschaft werden sollte, hieß Johannes Bückler und war seines Zeichens ein Schinder. Seine Aufgabe war es, Rostschlachten vorzunehmen und das eingegangene Vieh zu verwerten. In manchen Gegenden sind die Schinder zugleich Scharfrichter gewesen, was alles dazu beitrug, diesen Beruf in den Augen ihrer Mitbürger nicht angenehmer erscheinen zu lassen. Der Sohn dieses Bückler, der gleichfalls Johannes hieß und das abenteuerrliche Blut des Vaters geerbt hatte, wurde später ebenfalls zu einem Schinder in die Lehre gestellt. Aber diese Arbeit behagte ihm nicht. Er merkte, daß er auf krummen Wegen schneller zu Geld kommen konnte. Und so stahl er, wo und was er nur konnte. Am liebsten Pferde, die er und seine Kumpane — solche fanden sich bald — den reichen Bauern und den Franzosen, die damals, man schrieb das Jahr 1797, das linksrheinische Land beherrschten, geraubt wurden.

Der rote Fink, Mosebach, Niels Jakob, Seibert und Jugheis, so hießen seine ersten Spießgesellen, denen das Messer lose im Gürtel steckte und die vor nichts zurückschreckten. Als es dem Hannes gelang, aus dem Herrheiner Gefängnis, in das man ihn im Jahre 1798, nachdem er in einer Wähe verhaftet worden war, gesteckt hatte, auszubraun, in den sicheren Hunsrückswäldern verschwand und ein erlassener Steckbrief erfolglos blieb, zog sein Ansehen in den Augen des Volkes gewaltig. Die Franzosen, die auch die Vollstreckung im Rheinbessischen, das damals das Departement Donnersberg bildete, ausübten, setzten

nun alle Hebel in Bewegung, um des gefährlichen Banditen wieder höflich zu werden. Es gelang den Gendarmen auch, den Flüchtigen zu fassen, als er sich im Hause seiner Geliebten aufhielt.

Diesmal wurde er in Simmern in einen starken Turm, aus dem jede Flucht ausgeschlossen schien, eingesperrt. Aber auch die festen Mauern dieses Kerkers konnten seinen Freiheitsdrang nicht bändigen, der Räuber entkam bereits nach einem halben Jahr und wurde von jetzt ab noch verwegener und brutaler als je zuvor. Die Bauern und Händler, die er und seine Bande so oft gebrandschagt hatten, glaubten nun wirklich, daß er mit dem Teufel im Bunde sei.

Jetzt erst, so berichtet der biedere Mann mit gegenüber, den die Geschichte vom wilden Hannes mächtig in Fahrt bringt, da sie sich wahrheitsgemäß in seiner Familie seit Generationen vererbt hat, wurde aus dem Johannes Bückler der Schinderhannes, vor dem sich eine ganze Landschaft fürchtete. Zwischen Kreuznach und dem Birkenfeld Gebiet herrschten die Räuber unumschränkt und führten ein Leben in Sauf und Brauf und Verbrechen, die ihnen reichste Beute schenkten. Die Geliebte des Schinderhannes, das Tulchen, wurde jetzt „Händegemäß“ gekleidet.

Drei Schneider sollen damit beschäftigt gewesen sein, ihr feine seidene Kleider in Hülle und Fülle anzufertigen, und der „Hauptmann“ selbst, der „Johannes durch den Wald“, wie er sich originellerweise nannte, ließ sich eine stoffte Fürtierleibung machen, so daß jeder, der ihm unterwegs begegnete, in dem schmutz aussehenden Weidmann keineswegs den gefährlichen Wegelagerer vermutete. Bauern, Müller und vor allem die jüdischen Handelsleute in den kleinen Dörfern, Wohlhabende, die meistens viel Bargeld zu Hause aufbewahrten, waren nie vor den Plünderungen der Bande sicher. Da jedoch fast immer die ärmeren Leute geißelt wurden, so wurde der Räuberhauptmann bald auf dem ganzen Hunsrück eine volkstümliche Figur, ja eine Zeitlang waren die Banditen die härteste Macht im ganzen Gebiet. Wer

Freibrief zu kaufen, der bedeutend mehr wert war als ein französischer oder kurtrierischer Pak.

Wie kam es nun denn eigentlich zum Bande des Schinderhannes? fragte ich mein Gegenüber.

Er hat um 1800 herum oft einen Haufen kommandiert, der bis zu 60 Köpfen zählte, wird mir erklärt, und überall Verfall und Helfershelfer und Spigel, die ihn ständig über die Bewegungen der Gendarmen auf dem laufenden hielten.

Steckbrief

Der berühmte Räuber Johannes Bückler, genannt Schinderhannes, ist nach einem mißglückten Raubversuch in Waldgrehweiler Spitz aus dem Departement Donnersberg verschwunden. Alle polizeilichen Nachforschungen lassen vermuten, daß er sich nach dem rechten Rheinufer geflüchtet. Ein Schiffer scheint ihn ohne ihn zu kennen bei Boppard über den Rhein geleitet zu haben. Nach der Beschreibung desselben und nach aktenmäßigen Feststellungen geben wir das unten beigefügte Signalement und ersuchen alle Behörden im Beirungsfalle dieses gemeingefährliche Subject scheinlich an uns ausliefern zu wollen.

Mainz, 11. Mai 1802

Der Präfekt des Departements Donnersberg: Jean Bon Saint-André.

Signalement des Johannes Bückler

- Höhe: Ein Meter siebenzig Centimeter.
- Alter: sechsundzwanzig Jahre.
- Gefäß: oval.
- Nase: regelmäßig, ein klein wenig aufgeworfen.
- Mund: regelmäßig, mit vollen roten Lippen.
- Zähne: gesund.
- Augen: blau.
- Haare: Die vorderen Haare hängen die Stirne herab, die hinteren sind in einem kurzen Dops gebunden. Ein von den Ohren und unter dem Kinn bis an den Hals fortlaufender Badenbart.
- Dart: Als Bückler über den Rhein übergesetzt wurde, trug er, nach Angabe des Schiffers, ein hellblaues kurzes Camisol und lange inwendig mit Leder ausgefütterte enganliegende Hosen von hellblauem Tuch.

Der Steckbrief, den man 1802 gegen den Räuber erließ



So sah der Schinderhannes aus Nach einem Bild aus dem Jahre 1803 im Mainzer Stadtarchiv

viel reifen mußte, suchte ihre Günst, die Kaufleute luden sie ins Haus ein, bewirteten sie glänzend und verführten von den gefürchteten Gästen dann einen

Eines Tages gelang es den Räubern sogar, die Reifekutsche einer französischen Tänzerin, die mit ihrer Begleitung über den Hunsrück nach Mainz, der Departementshauptstadt, reisen wollte, unterwegs zu überfallen und die junge hübsche Person und ihre Begleiterin in das Versteck der Bande zu entführen. Die zu Tode erschrockenen Damen erwartete aber jetzt durchaus kein pfeifendes Abenteuer, sondern der Hannes erwies sich als vollkommener Kavaller vom Scheitel bis zur Sohle. Er ließ die besten Weine und die köstlichsten Speisen anfragen und zwei seiner Banditen machten auf alten Instrumenten Musik, so daß die Tänzerin, die bald Gefallen an diesem Intermezzo gefunden hatte, schließlich dem enttäuschten Räuber die neuesten Pariser Tänze vorführte.

Und wo hat denn der Schinderhannes sein Quartier gehabt?

(Fortsetzung auf Seite 4 der Sonntagsbeilage)



Die Räuberbande wandert auf das Schafot Die Hinrichtung Bücklers und seiner Spießgesellen am 21. November 1803 in Mainz, dargestellt durch ein zeitgenössisches Flugblatt

KLEINE LIEBE

Eine Erzählung von André Baron Foelckersam

Axel sieht auf der Waggonplattform und läßt die langen schmalen Beine baumeln. Die Lokomotive...

und um den ganzen Tag über verhehlt? Du hörst ja gar nicht auf! sagt Axel plötzlich enttäuscht...

rennende in den alten Kutschen und Jagdwagen heranklettert. Als die Jungen nach Hause kommen...

Axel öffnet wieder die Augen. Der Himmel ist glasgrün und hinter dem Waldsaum apricotfarben...

Sonnenblume / Von Hans Heyck. Steigend aus dem weißen Kerne wiegt sie sich in langsamem Streben...

Schwelend breitet sie die Blätter, zögernd öffnet sie die Blüte, und sie trinkt nach Wind und Wetter...

Kamerad Mutter

Roman von Christel Broehl-Delhaes

Nun war nicht als die Nacht um Gerold Liebrud und in dieser Nacht schwang das Schicksal...

den Bessel, in dem vorherin Camilla gehockt hatte, aber er war weit entfernt davon, jetzt schlafen zu können...

lichen Umherstreifen bist du zu jung, viel zu jung. Das kommt erst später, merke dir das, mein Junge...

schlafte sie. Axel sah unter der Platanen, laut an einem Gradstein und blüht zu ihr hinüber...

In den Zimmern ist es so heiß, hört er ihre Stimme. Wollen wir in den Garten gehen? Axel schlägt vor...

Wenn jetzt die anderen Jungen nächtliche Streifzüge verabreden, bis Georg die Fahne aufhaken und legte ab...

Ewiger Kreislauf der Arbeit

Zwei Maßstäbe gibt es für Leistung und Lebendigkeit einer Volkswirtschaft: das Einkommen und die Umlage. Das Hauptmittel, beide zu steigern, sind die Veranlagungen zu den betreffenden Steuern.

In der Tat kommt im Deutschen Reich die Statistik des Volkseinkommens zu ähnlichen Ergebnissen wie die der (zur Steuer veranlagten und damit abschätzbaren) Umlage, und auch die Verhältnisse, die von den Lebensbedingungen und Verleihen her, an den reinen Einkommen ausgemessen werden müssen, entsprechen einander.

Was ist daraus zu schließen? Wie man sieht, entspricht die Entwicklung des Volkseinkommens der des (mengenmäßigen) Umlages mit einiger Annäherung; aber sie entspricht ihr nicht ganz.

Über lassen sich überhaupt Einkommen und Umlage in eine bestimmte, erdennbare Beziehung bringen? Das ist, den Durchschnittswerten nach, möglich, wie die ermittelten Reihen zeigen. Im einzelnen freilich sind die unmittelbare Vergleichbarkeit nicht, es gibt Berufsgruppen, wie beispielsweise manche Handwerker, deren Ertragskraft oder Leistungen nur einmal „ausgerechnet“ werden.

Weiterhin ergibt die Aufgliederung in die verschiedenen Gruppen ein anschauliches Bild der Ungleichheit der Verdiensthäufigen. Die meisten Betriebe werden „erloscht“.

Wer möchte Unterliegen der Umlage in Betrieb? Der Durchschnitt beträgt für die Gesamtheit aller erloschten Betriebe 12.200 A, in der Industrie 9.000, in der Industrie und Handwerk 1.238 Millionen, auf Handel und Verkehr 1.277 Millionen, auf den Rest (darunter freilich wichtige Kulturberufe) nicht ganz 100.000.

* U. U. Ruz 20, Kleinverdienst in Nürnberg, 1909 brachte einen Gesamtverdienst von 47.543 (1908 44.815) A und nach 29.228 (1908 26.970) A Anlagensparleistungen und 10.290 (1909) A anderen Sparleistungen einen Gesamtverdienst von 67.061 (1. U. 590 A Gewinn), um den sich der Verdienstoffort auf 60.888 A erhöht. 1937 nur 200.000 A.

Zum 75jährigen Bestehen der Opelwerke

Ministerialdirektor Dr. Ing. e. h. Brandenburg überbringt die Glückwünsche des Führers beim Jubiläumsfestakt in Rüsselsheim

Frankfurt a. M., 7. August. Beim Festakt anlässlich des 75jährigen Bestehens der Opelwerke in Rüsselsheim hielt Ministerialdirektor Dr. Ing. e. h. Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium als Vertreter der Reichsregierung nachstehende Ansprache:

„Der mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsbaupräsident Dr. Schacht, welcher selbst den auftrittlichen Wunsch hatte, heute hier zu sprechen, und Reichsverkehrsminister Dr. Doppenmüller senden Ihnen, Herr Geheimrat, der Werkleitung und der Gefolgschaft durch mich ihre herzlichsten Grüße.“

„Sie haben beide bedauert, daß es Ihnen nicht möglich war, selbst zu kommen. So wird mir denn die Ehre zuteil, im Namen der Reichsregierung zu gratulieren, denn auch der Führer und Reichsführer hat mich beauftragt, den Opelwerken seine und der gesamten Reichsregierung beste Glückwünsche anlässlich des heutigen Jubiläums auszusprechen.“

75 Jahre sind eine lange Zeit und man vergißt leicht, daß damals, als Adam Opel hier eine Röhrenmaschinenfabrik gründete, noch kein Deutsches Reich bestand, ja, daß wir Deutsche noch mitten in den Schwierigkeiten des preußisch-österreichischen Dualismus lebten. In den 75 Jahren, die seit jener Gründung vergangen sind, hat sich ein gewaltiges und dramatisches Stück Geschichte in unserem Vaterlande abgespielt.

Ein Handwerksmeister war es, der dieses Werk gegründet hat, das heute zu den bedeutendsten der Welt gehört. Röhrenmaschinen - Fahrräder - Kraftwagen! Man sieht deutlich den steigenden Rhythmus des Maschinenzeitalters. Der Ausdauersport ist die Verkörperung eines deutschen Handwerks.

Unsere angelegentlichsten und höchsten Unternehmungen sind aus solchen Anfängen gewachsen. Das deutsche Empfinden liebt es, am Anfang eines großen Industrieunternehmens einen Handwerksmeister zu sehen.

Ein solcher schöpferischer Mensch würde sich gerade und im Unglück vergehen, wenn er niemanden fände, der ihm hilft. Wir kennen die Schicksale solcher vereinsamten Leben, die in Mitleidenschaft oder gar in Schlimmerem verwickelt. Aber hier in Rüsselsheim hat ein schöpferischer Mensch zu wirken begonnen inmitten einer Bevölkerung, die sich wie von selbst um sein Werk sammelte.

* Die neue Altonaer Fischkühlhalle in Betrieb genommen. Weyden wurde die neue Halle in Betrieb genommen. Durch die neue Anlage ist es möglich geworden, bis 20 Dampfer fast gleichzeitig zu laden.

* Im letzten Jahr wurde mehr geraucht als im Vorjahr. - Besonders der Zigarettenverbrauch ist gestiegen. Nach den statistischen Aufzeichnungen ist im letzten Jahr mengenmäßig und nach dem Güterertrag der Zigarettenverbrauch um 8 v. H. erhöht, der Verbrauch von Zigaretten um 14 v. H.

* Kapitalverkehrssteuer im Juni. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums belief sich die Einnahme aus Kapitalverkehrssteuer im Juni auf insgesamt 3.000 Mill. A gegenüber 2.577 Mill. A im Mai d. J.

* Deutsche Goldbilanz. Nach der Aufweis vom 1. Juli zeigt einen weiteren Rückgang der Verpflichtungen des Inlands aus Goldschulden. Die für den Zeitraum vom 1. Juni bis 30. Juni 1937 im Reichsbank und im Reichswirtschaftsministerium festgestellten Goldschulden betragen 1.400,000,000 Reichsmark, das sind 1.397,000,000 Reichsmark weniger als am 1. Juni 1936.

* Einzelhandels-Befordrungen in England im August. Der Einzelhandels-Umsatz in England ist seit dem Tiefstand im Jahre 1936 langsam aber ständig gestiegen. Der „Financial Times“ ist im Durchschnitt der letzten Monate 1936 gegenüber 1935 eine Zunahme von 8 v. H. auf nunmehr 117 (1935 = 100), zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr 1937 liegt die Zunahme sogar auf 121 v. H. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Umsatz während der Abrechnungszeit im Mai besonders hoch war.

Liquiditätsgarantie durch Banken

Wirft man einen Blick auf die in jüngster Zeit veröffentlichten Geschäftsabläufe, so kann man ungeachtet aller Berichtigungen im einzelnen eine Reihe von höchst typischen Faktoren für die derzeitige Lage der Unternehmungen feststellen. Hierzu gehört in erster Linie eine erhöhte Liquidität: Sowohl die Warenlager als auch die Kassenkassen sind niedriger als im Vorjahre, demgegenüber sind die verfügbaren Mittel gestiegen oder die Verschuldung ist kleiner geworden.

Diese Bewegung findet einen entsprechenden Niederschlag in den Bankbilanzen. Die Ende Juni erschlossenen Monatsausweise spiegeln die Entwicklung im Monat der zweiten Reichsanleiheausgabe im Mai wider. Wenn ein Anleihebetrag von rund 800 Millionen Mark in einem Monat gezeichnet wird, so wäre es an sich nicht weiter verwunderlich, wenn die Kassenbestände bei den Kreditinstituten zurückgingen, wenn die Einzahlung der Reichsanleihe unterbrochen würde.

Die erklärt sich dieser befriedigende Zug zur Verschuldung? Die Ursachen sind verschiedener Natur: zum Teil sind infolge des rückläufigen Ausbaues der Einfuhrüberwachung die Warenlager geringer geworden, obwohl, wie das Institut für Konjunkturforschung mit Recht hervorhebt, diese Ursache nicht zum alleinigen Grund der Verschuldung herangezogen werden darf.

Das ist eben, was anders geworden ist. Daß solche billige Massenproduktion vorzuziehen, schnelle und dauerhafte Wagen hervorbringt, die sich sogar auf schwierigen Geländefahrten glänzend bewähren, das dankt die deutsche Motorisierung den Opelwerken! Der Betriebsführer hat vorhin die Opelwerke ein deutsches Tor in die Welt genannt.

Wir aber haben in diesem Werk erlebt, daß technische Fortschritte in der Fertigung nicht dazu führen, daß Arbeiter brotlos werden, sondern daß die Produktion erleichtert wird. Die Ware wird billiger, der Abnehmerkreis größer und größer.

Rahmenmaschinen, Fahrräder, Kraftwagen! Der gesteigerte Rhythmus wird durch die Kolonnen und den Motorisierungswillen unseres Führers Adolf Hitler im Steigen gehalten werden, ohne daß es einer nachmaligen Umstellung auf einen neuen Produktionsweg bedarf. Wenn die Welt in friedlicher Arbeit verharret, wird dieses Werk Aufgaben und immer neue Aufgaben haben, soweit das menschliche Auge zu sehen vermag.

* Erhöhter Goldbestand der Bank von Frankreich infolge Neubewertung des Franc. Seit längerer Zeit wird erstmalig wieder der Status der Banque de France vom 29. Juli erhöhte Schätzungen im Werte des Goldbestandes aus. Der Reichsbankbestand liegt nunmehr bei 55.677 Mill. Fr.

* Die schweizerische Röhrenindustrie gegen privaten Konkurrenzverstoß. In seinem 14. Jahresbericht veröffentlicht die Vereinigte Schweizer Röhrenindustrie einen Antrag, den er Ende April an das Nationalratsparlament in Bern gerichtet hat und in dem er sich gegen eine Konkurrenz durch die schweizerische Röhrenindustrie gegen den privaten Konkurrenzverstoß erklärt.

* Belgische Eisenherzeugung weiter gestiegen. Die Stahlproduktion Belgiens hat im Juli eine weitere Steigerung gegenüber dem Vormonat erfahren. Es wurden insgesamt 477.000 T. Stahl gegenüber 466.100 T. im Juni erzeugt. Die Produktion im Juli 1936 erreichte nur 444.000 T., die Produktion im Vergleich zum Vorjahr um ca. 45 v. H. gestiegen ist.

prompte Zahlungsdienste, Bequemung der Lagerhaltung schaffen an sich erst die Voraussetzung für eine allgemeine Flüssigkeit der Unternehmungen. Soll der Vorzug dieser allgemeinen Flüssigkeit - die das Fundament der gesamten öffentlichen Auftragsfinanzierung ist - der deutschen Wirtschaft erhalten bleiben, so bedarf es einer pfleglichen Behandlung dieser freigelegten und liquiden Geldsummen.

Es fällt aber im menschlichen Leben keine Frucht unverspätet vom Baum. Hoher Auftragsbestand, prompte Zahlungsdienste, Bequemung der Lagerhaltung schaffen an sich erst die Voraussetzung für eine allgemeine Flüssigkeit der Unternehmungen. Soll der Vorzug dieser allgemeinen Flüssigkeit - die das Fundament der gesamten öffentlichen Auftragsfinanzierung ist - der deutschen Wirtschaft erhalten bleiben, so bedarf es einer pfleglichen Behandlung dieser freigelegten und liquiden Geldsummen.

Die allgemeine Liquidität setzt also, soll sie von Dauer sein, die Erfüllung zweier Vorbedingungen voraus: 1. die „freien“ Gelder der Unternehmungen dürfen sich nicht in Kassenhäufen verhäufeln, sondern müssen zur Abwicklung ihrer Arbeitsdiensthäfte am Geld- und Kapitalmarkt antreten und 2. müssen sie ungeachtet der Erfüllung dieser Dienstpflicht doch von den Unternehmungen, deren Leistung sie bilden, jederzeit zur Verwendung für die eigene Rechnung mobilisiert werden können.

Die allgemeine Liquidität setzt also, soll sie von Dauer sein, die Erfüllung zweier Vorbedingungen voraus: 1. die „freien“ Gelder der Unternehmungen dürfen sich nicht in Kassenhäufen verhäufeln, sondern müssen zur Abwicklung ihrer Arbeitsdiensthäfte am Geld- und Kapitalmarkt antreten und 2. müssen sie ungeachtet der Erfüllung dieser Dienstpflicht doch von den Unternehmungen, deren Leistung sie bilden, jederzeit zur Verwendung für die eigene Rechnung mobilisiert werden können.

Die allgemeine Liquidität setzt also, soll sie von Dauer sein, die Erfüllung zweier Vorbedingungen voraus: 1. die „freien“ Gelder der Unternehmungen dürfen sich nicht in Kassenhäufen verhäufeln, sondern müssen zur Abwicklung ihrer Arbeitsdiensthäfte am Geld- und Kapitalmarkt antreten und 2. müssen sie ungeachtet der Erfüllung dieser Dienstpflicht doch von den Unternehmungen, deren Leistung sie bilden, jederzeit zur Verwendung für die eigene Rechnung mobilisiert werden können.

Die allgemeine Liquidität setzt also, soll sie von Dauer sein, die Erfüllung zweier Vorbedingungen voraus: 1. die „freien“ Gelder der Unternehmungen dürfen sich nicht in Kassenhäufen verhäufeln, sondern müssen zur Abwicklung ihrer Arbeitsdiensthäfte am Geld- und Kapitalmarkt antreten und 2. müssen sie ungeachtet der Erfüllung dieser Dienstpflicht doch von den Unternehmungen, deren Leistung sie bilden, jederzeit zur Verwendung für die eigene Rechnung mobilisiert werden können.

Die allgemeine Liquidität setzt also, soll sie von Dauer sein, die Erfüllung zweier Vorbedingungen voraus: 1. die „freien“ Gelder der Unternehmungen dürfen sich nicht in Kassenhäufen verhäufeln, sondern müssen zur Abwicklung ihrer Arbeitsdiensthäfte am Geld- und Kapitalmarkt antreten und 2. müssen sie ungeachtet der Erfüllung dieser Dienstpflicht doch von den Unternehmungen, deren Leistung sie bilden, jederzeit zur Verwendung für die eigene Rechnung mobilisiert werden können.

Die allgemeine Liquidität setzt also, soll sie von Dauer sein, die Erfüllung zweier Vorbedingungen voraus: 1. die „freien“ Gelder der Unternehmungen dürfen sich nicht in Kassenhäufen verhäufeln, sondern müssen zur Abwicklung ihrer Arbeitsdiensthäfte am Geld- und Kapitalmarkt antreten und 2. müssen sie ungeachtet der Erfüllung dieser Dienstpflicht doch von den Unternehmungen, deren Leistung sie bilden, jederzeit zur Verwendung für die eigene Rechnung mobilisiert werden können.

Die allgemeine Liquidität setzt also, soll sie von Dauer sein, die Erfüllung zweier Vorbedingungen voraus: 1. die „freien“ Gelder der Unternehmungen dürfen sich nicht in Kassenhäufen verhäufeln, sondern müssen zur Abwicklung ihrer Arbeitsdiensthäfte am Geld- und Kapitalmarkt antreten und 2. müssen sie ungeachtet der Erfüllung dieser Dienstpflicht doch von den Unternehmungen, deren Leistung sie bilden, jederzeit zur Verwendung für die eigene Rechnung mobilisiert werden können.

Ein Rätsel verwirrt ein Land

Von Alfred Lohmann

einer Weile blüht er schon zum Steuerebänken hinüber. Sie sitzt da und blüht vor sich hin mit einem abwesenden Ausdruck, als denke sie über etwas sehr Fernes nach.

Auf der Veranda sitzen die anderen schon am Teetisch. Axel würde am liebsten allein sein, aber er sitzt nun auch da und blüht vor sich hin.

In der Ferne erklingt Wagenrollen. Der scharfe Trab von Pferden, die Hilderbüche von der Einsamkeit rauschen auf: ein offener Wagen hält vor dem Hause.

„Axel fühlst ein Bröcklein im Rücken. Ein grenzenloser Haß erwaht in ihm gegen diesen großen blonden Mann.“

„Und das ist mein neuer Freund, Axel“, sagt das Mädchen und zeigt auf Axel. Axel sieht den großen, blonden Mann an, der ihm jetzt lächelnd die Hand ausstreckt.

„Axel sitzt oben in seinem Zimmer. Er hat Zimmerarrest, den ganzen Abend über. Das Essen wird ihm hinausgebracht.“

„Axel hört, wie der Schlüssel leise in der Tür umgedreht wird. Das ist wohl Tante Beate, die mir eine Zeitschrift bringen will.“

„Axel wendet sich um. Er liegt jetzt mit offenen Augen da und versucht in der Dunkelheit sie zu sehen.“

„Was ist denn nun wieder los?“ sagte er rau. „Das dich doch nicht immer so.“

„Draus, wenn nun eine Frau dahintersteht?“ „Böhmer?“ Georg machte ein verständnisloses Gesicht.

„Nun, hinter Beate natürlich!“ „Daraus stimmte Georg ein durchdringendes Geächter an.“

„Doch nicht so dumm, es ist durchaus möglich. Beate sieht recht gut aus, ist berüht und nicht arm, eine gängende Verjüngung zum Beispiel für eine unbemittelte Frau.“

„Himmel, bist du ein geblöcktes Wesen.“ Georg schimpfte, aber es war ihm nicht wohl dabei. „Könnte Camilla nicht am Ende doch recht haben?“

„Ich werde Beate also einfach fragen“, sagte sie leise.

„Georg schaut auf. Das kannst du natürlich nicht.“ „Wieso nicht?“

„Am nächsten Freitag suchte Camilla zu Müller in die Garage.“

Man schrieb das Jahr 1802, als Herr Zuzet in Paris, der Herausgeber des „Bulletin de la littérature, des sciences et des arts“, in seiner Zeitschrift für Literatur, Wissenschaft und Kunst ein Rätsel veröffentlichte.

Herr Zuzet fügte zu der Veröffentlichung dieses Rätsels die Bemerkung hinzu, daß ein reicher Mann, dem dieses Rätsel im Manuskript vorgelesen habe, drei Monate lang vergebens nachgedacht und sich den Kopf zerbrochen habe.

„Ich bin sehr jung, ich bin sehr alt, Bin feig wie Feiler, wie Eid so fast, Bin feindhässig, wie ein Taub so blind, Bin die Tugend selbst, Bin ein Galgenstrich.“

„Ich bin der Kreis, Bin das Quadrat, Bin Lumpensammler, Bin Aristokrat, Ich bin ein Orkan und ein leiser Hauch, Ich bin ein Teufel, ein Engel auch.“

„Ich bin immer krank und stets ferngeblieben, Bin febrileisch, wieg' ausstausend Pfund, Ich war überall, kam nie von der Welt, Bin Ehemann, Bin auch Junggesell.“

„Dies Rätsel ist ganz furchtbar! Nun ratet doch: wie nennt man mich? Wer's glücklich herausdringt, wie man mich nennt, Den bedenk ich in meinem Testament!“

Es mag tatsächlich nicht leicht sein, diese Rätselnäpfe zu knacken. Ganz Frankreich geriet außer sich.

Man veranstaltete „Eise-Abende“ und „Witz-Reze“; auf der Straße kam es zu erregtem Gedankenaustausch in Anknüpfungen. Die Schriftleitung der Zeitschrift erhielt; Jelmantende von Juchreisen in Prosa und Prosa, und die Auflage des Blattes stieg gewaltig.

„Altmäßig entstanden Nieder- und Spottverse, die das geheimnisvolle Rätsel zum Gegenstand hatten.“

„Hört er ihre Stimme in der Dunkelheit.“ „Hast du mich noch etwas gern oder nicht mehr?“

Vater würde ihm Antwort geben und sich der Not seiner Kinder nicht verschließen.

„Denk mal“, wollte Camilla aus, tränenüberströmten Antlitz, „wenn ich eine Stiefmutter wäre —“

„Wir sind auch Mutter's Kinder!“ Georg warf die Lippen auf. In seinem Innern schmerzte etwas unsinnig.

„Ja, Vater nicht nicht so, Milla. Das kann ich nicht auf haben —“

„Drück' mich doch nicht so, Milla. Das kann ich nicht auf haben —“

„Das verzeihst du nicht“, sagte Milla mit dieser Lieberlegenheit, die sich nicht ausprechen konnte.

„Wir müssen mit Vater sprechen“, sagte jetzt Georg, der es früher abgelehnt hatte.

„Er wird uns ja doch nicht die Wahrheit sagen.“

„Ja, im Theater „Montausier“ spielte man sogar eine Posse mit dem Titel „Das Rätsel des Herrn Zuzet“.

Die Angelegenheit hielt einige Monate an, bis schließlich die Deffenlichkeit von der ungeheuren Seelenanstrengung erlöst wurde.

„Die Königin im Berliner Zoo hatte drei Junge geboren.“

„Ich muß gefahren, als ich die Tigerfamilie zum erstmalig bekommen sah.“

„Aber Petrus Olesen, der Herrscher über Berlin's Löwen und Tiger“, lächelte beruhigend.

„Tragt sie dem Allen auch jetzt noch nicht? Viel leicht.“

„Sie hatten beide eine schlechte Nacht.“

„Was ist denn nun wieder los?“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

„Du, sei nicht großspurig.“

malige Zeit ganz außergewöhnliche Zahl. Zuerst gab Zuzet in dem Buche eine ganz geistvolle Abhandlung über Rätsel im allgemeinen und ging auf ihre Geschichte ein.

Am Schlusse des Buches aber folgten die 63 Namen derjenigen, die die richtige Lösung für das schwere Rätsel gefunden hatten.

Die richtige Auflösung des Rätsels aber war: „Egenia“ ...

A. L.

Paul Eipper:

Familienzuwachs bei Tigers

Die Königin im Berliner Zoo hatte drei Junge geboren. Gewöhnlich nimmt man — der größeren Sicherheit wegen — solche Neugeborenen von der Raubtiermutter weg.

„Ich muß gefahren, als ich die Tigerfamilie zum erstmalig bekommen sah.“

„Aber Petrus Olesen, der Herrscher über Berlin's Löwen und Tiger“, lächelte beruhigend.

„Tragt sie dem Allen auch jetzt noch nicht? Viel leicht.“

„Sie hatten beide eine schlechte Nacht.“

„Was ist denn nun wieder los?“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

große Räume mit Möglichkeiten zum Ausweichen, was für die Gemeinschaftshaltung aller Tierarten unerlässlich ist.

Die drei Jungen — jetzt etwa so groß wie Handtügen — genießen ihre Dasein in wilder Ausgelassenheit. Sie legen von einer Stufe zur anderen, überrennen die Mutter, die im mittleren Raum ausgebreitet ruht.

Wenn schließlich der alte Tiger gar nicht mehr weiß, wie er die Fische fangen soll, dann läßt er sich mit verlegten gutmütigen Brummen auf den Boden nieder.

„Tragt sie dem Allen auch jetzt noch nicht? Viel leicht.“

„Sie hatten beide eine schlechte Nacht.“

„Was ist denn nun wieder los?“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

„Du, sei nicht großspurig.“

„Der Vasing riß seine Augen auf.“

SPORT DER WELT

Die Deutschen sind die Favoriten:

Wilde Jagd ums Spiel-Casino

Vor dem Großen Preis von Monaco - Deutschlands beste Fahrer am Start

Son ausser nach Monte Carlo einflanden Kraftfahr- Mitarbeiter R. G. von Gieseler.

Monte Carlo, 8. August.

Sommerferien ist jetzt in Monte Carlo, man bewegt sich am liebsten den ganzen Tag über nicht weit vom Wasser weg. Im Sonnendunst verschimmeln das Blau des Mittelmeers und das des Himmels ineinander und man sieht den Strandweg den ganzen Tag über nicht aus - geht sogar damit ins Kasino, wo die Kasseffluen rollen, die Monte Carlo herabst. gemacht haben. Spiel ist die Devise dieser besten Stadt in einem Winkel der herrlichen Côte d'Azur, Spiel des Glückes im Strandhaus, Spiel der Rasse im Kasino und jetzt in diesen Tagen, wildes Spiel des Rennglücks durch Monte Carlos Jid-Jad-Strassen.

Nicht unpassend nennt man diesen Großen Preis von Monaco, der jetzt am Sonntag wieder einmal ausgetragen wird.

das wilde Rennen Europas.

In Autos und offenen Motor die 31 Kilometer lange Rennstrecke vom Meer hinauf, an den Hotels und Häusern vorbei, rund um das Kasino herum und dann wieder zum Meer herab: Kurve folgt hier auf Kurve, es geht durch Kehren und Tunneln und das Wasser ist nicht neben der Strecke, nur von einer hohen Steinmauer getrennt. Sandlöcher und Straßenschlamm erschweren diesen Weg, den die Fahrer entlang fahren. Wenn hier einer einmal da gegen kracht, dann steht es gar nicht schlimm aus. Katastrophe verunglückt hier schon einmal, Motorsportler sind aber eher Kurve schon herab und Gefahr für die Fahrer ist schon einmal schwer.

Auf der Strecke gelassen werden. Immer schneller werden sie von Jahr zu Jahr und wieder werden sie beim Rennen am Sonntag noch schneller als bisher sein. Die Trainingsfahrten verlaufen da schon viel, sehr viel. Zum ersten Male in der Geschichte des Grand-Prix de Monaco.

Die auf dieser Strecke gelassen werden. Immer schneller werden sie von Jahr zu Jahr und wieder werden sie beim Rennen am Sonntag noch schneller als bisher sein. Die Trainingsfahrten verlaufen da schon viel, sehr viel. Zum ersten Male in der Geschichte des Grand-Prix de Monaco.



nen Koffin Feuer, in neuer Rekordzeit einen Sieg; bei den Sportwagen bis 2 Liter wurde Helme mann auf 11:58,4-Minuten vor einem zweiten HUBER-Göhrer, Dr. Hill, der Sieger und bei den Sportwagen bis 1,5 Liter siegte ein weiterer HUBER mit Ringel-Nachen. So drahten alle fünf geübtesten deutschen Fahrer schöne Erfolge nach Hause.

Ein wirklich erfreuliches Vorzeichen des großen Rennens durch Monte Carlo der Jid-Jad-Strassen, in dem am Sonntag wieder einmal deutsche Fahrer mit den besten Italiens, Frankreichs, der Schweiz und Ungarns um den Sieg kämpfen werden.

Es wird heiß, dieses Rennen am Sonntag.

Nieder 100 Stunden, etwas über 800 Kilometer alles, geht der Kampf. Wie rechnen, wie wohl jeder hier in Monte Carlo, mit einem neuen deutschen Sieg, nachdem schon die Monte-Carlo-Rennen der letzten beiden Jahre deutsche Erfolge brachten.

Sechs Fußball-Länderkämpfe der Tischehen

Der Fußballverband der Tischehen hat für die nächsten Monate nicht weniger als sechs Länderkämpfe abgeschrieben, die alle noch in diesem Jahre ausgetragen werden. Die bedeutendsten Kämpfe sind natürlich die gegen England und Schottland im Dezember auf dem Weltfeld. Im einzelnen lautet der Terminkalender wie folgt:

- 19. September: gegen Ungarn in Budapest; 2. Oktober: gegen Jugoslawien in Prag; 11. Oktober: gegen Österreich in Prag; 7. November: gegen Bulgarien in Sofia; 1. Dezember: gegen England in London; 8. Dezember: gegen Schottland in Glasgow.

Auf der prächtigen Meerstraße von Monte Carlo brücken heute die Motoren

Im Hintergrund das grandiose Panorama der Seealpen

(Foto: E. B. Rennel) (Mitte: H. B. S.)

Hochbetrieb in Helsinki: Deutschland Zweiter im Wurstauben-Schießen

Bei den Welt-Schießmeisterschaften

Bei den Schießmeisterschaften in Helsinki herrschte am Freitag Hochbetrieb. Der Höhepunkt der Weltmeisterschaften der Weisheit mit dem finnischen Weltmeister H. B. S. auf 300 Meter Entfernung, erreichte den Sieg der Schweizer Mannschaft. In der Einzelwertung der Mannschaften der Tischehen, wobei er den inoffiziellen Rekord des Schweden Schweden von 198 Ringen um vier Punkte überbot. Die deutsche Mannschaft kam mit 248 Ringen nur auf den achten Rang. Bester deutscher Schütze war Schwann (Kaiserslautern) mit 512 Ringen vor Steigelmann (Münster) 496, Gohrner (Eisenach) 486, Wolf 471 und Reiter mit 467 Ringen. Im olympischen Schnellfeuerwettbewerb mit der automatischen Waffe siegte K. L. A. (Dänemark) vor Giedras (Litauen) in der Einzelwertung. Der Olympiasieger von Oslo (Deutschland) zeigte sich hier wieder seine große Klasse. Er belegte in diesem Wettbewerb den vierten Platz. Im letzten Tage die beste Leistung des Tages. Im letzten Tage die beste Leistung des Tages. Im letzten Tage die beste Leistung des Tages.

In der Europameisterschaft im Wurstaubenschießen stelen die Deutschen am Freitag etwas zurück. Sieger wurde der Ungar Dr. S. S. mit 196 Tauben von 200 möglichsten vor dem Finnen von Jorjelles mit 190 Tauben. In der Mannschafwertung kam aber Deutschland zu einem schönen Erfolg. Bei 800 erreichbaren Tauben holte sich die Mannschaft Finnlands mit 772 Tauben den ersten Platz und Europameistertitel. Deutschland kam auf 748 Tauben und platzierte sich damit an zweiter Stelle. Unter vier Schützen, die diesen Erfolg erlangten, waren Dr. S. S., von Tromsø, Dr. S. S. und von Wessert.

Weitere fünf „Goldene“ für Deutschland

Der Kampf um die goldenen Meisterschaftsmedaillen mit der Waffe ist gleichfalls beendet. Deutschland übersteht sich in diesem Wettbewerb weitere fünf goldene Medaillen durch Reich Krampel mit 546, Dr. Wessert 542, Schuster 539, Dr. Stempel 538 und Martin mit 529 Ringen.

In der Mannschafwertung des olympischen Schnellfeuerwettbewerbs kam Finnland mit ihrem Vorsprung vor Litauen und Deutschland auf den ersten Platz. Dem finnischen Team gelang es, die großen Erfolge der letzten Jahre zu wiederholen. In diesem Wettbewerb wurde die deutsche Mannschaft durch Krampel mit 1078 Ringen, Schuster mit 1074 Ringen, Stempel mit 1073 Ringen, Wolf mit 1072 Ringen und Reiter mit 1071 Ringen auf den zweiten Platz geführt.

In der internationalen Konkurrenz sicherte sich H. B. S. mit 600 Ringen den ersten Platz vor dem finnischen Schützen Dr. S. S. mit 598 Ringen.

Am 15. August geht der Schlagbaum hoch:

Das neue Spieljahr im Anmarsch

Sechs Fußballereignisse in Sicht

Nur wenige Wochen sind es, in denen der Herrscher des Sports sein Reich vor dem Sommerende ablegt, bis in seine Behausung zurückkehrt, um ausgedehnt und neu gekräftigt die Kampfpläne wieder in Befehl zu nehmen. Das Wunderbare an unserem volkstümlichen Sport bleibt aber, daß er trotz des gleichbleibenden Kreislaufes seines Jahresprogramms immer wieder dieselbe gemahlte Kampfbahn auf die Wägen des Volkes ausrollt. Außer Frage steht, daß besonders im neuen Deutschland durch die Beteiligung der Sportvereine überhaupt, wie durch die Einführung und Ausbreitung des ganzen organisierten Sports, vor allem aber durch die zentrale Organisation des nationalen und internationalen Sports gerade auch für den Fußball ein Erfolg als bisher geschichtlich nicht mehr zu erwartendes Maß an der Volksmasse gewonnen wurde. Dieser Erfolg ist nicht nur ein sportlicher, sondern ein sozialer. Er zeigt, daß die deutsche Nation sich in der Lage befindet, sich an der Spitze der Welt zu bewegen. In den kommenden Jahren werden wir sehen, wie sich diese Entwicklung weiterentwickelt. Die deutsche Nation wird in der Lage sein, sich an der Spitze der Welt zu bewegen. In den kommenden Jahren werden wir sehen, wie sich diese Entwicklung weiterentwickelt.

Diese ungewöhnliche Weltumgehung hat sich auf der kaum überlebenden Weltarbeit in den kommenden und folgenden Jahren auswirken werden. In den kommenden Jahren werden wir sehen, wie sich diese Entwicklung weiterentwickelt. Die deutsche Nation wird in der Lage sein, sich an der Spitze der Welt zu bewegen. In den kommenden Jahren werden wir sehen, wie sich diese Entwicklung weiterentwickelt.

Romantisch die Gänge

als Hauptträger sowohl des mitteren Fußballgebändes als auch des in diesem Jahr so bedeutenden Fußballereignisses, sind durch ihre enorme Geduldbarkeit an dem heimischen Bereich von dem natürlichen Erfolg der Welt zu jenen Höhen zu führen, die sich in der Zukunft als ein großer Erfolg darstellen werden. Die erste und wichtigste Etappe auf diesem heiligen Weg ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes. Die zweite Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes. Die dritte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die erste und wichtigste Etappe auf diesem heiligen Weg ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes. Die zweite Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes. Die dritte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die zweite Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes. Die dritte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die dritte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die vierte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die fünfte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die sechste Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die siebte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die achte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die neunte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die zehnte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die elfte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die zwölfte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Terminplan als erste Vorreiter in den Leistungen erscheinen, dann erst die Stunde gekommen. Die Leistungen werden in der Zukunft als ein großer Erfolg darstellen werden. Die erste und wichtigste Etappe auf diesem heiligen Weg ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes. Die zweite Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes. Die dritte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die zweite Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes. Die dritte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die dritte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die vierte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die fünfte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die sechste Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die siebte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die achte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die neunte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die zehnte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die elfte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die zwölfte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die dreizehnte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die vierzehnte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die fünfzehnte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

Die sechzehnte Etappe ist die Durchführung des mitteren Weltfeldes.

5 Dinge brauch' ich jeden Tag, wovon ich keines missen mag: Persil Henko Silimi ATA



Albitol-Teerfleckentferner
Flockenwasser
Chassis-Öleum (Sprühöl)
Hochglanz-Politur, flüssig
Emailleglanz-Politur, Paste
Schleifpaste

Reelle Bezugsquelle
Neue Gänsefedern
m. Daunenz. Selbstreißer 1/2 kg 2,50 RM.



Wie geht's
Danke, glänzend! Immer, wenn ich mich u. abgeparnt bin, nehme ich KOBONA.

Amtl. Bekanntmachungen
Cessantide Kaffeebohnen
Im Mannheimer Bauwirtschaftsamt...

Kaum erlöht das Telefon
Angenommen Lechnerschon
Und die Scheibe, die entzwei
ist erneuert, eins - zwei - drei
'Glaserlei Lechner'
S. 6. 30 Tel. 263 36

Flecken sind Schrecken!
Darum in jeden Haushalt das
Fettfleckentferner - Mittel
Jokalin

Köhler-Nähmaschinen
Deutsche Werlarbeit
Wenn Du brauchst 'ne Nähmaschine'...

Kobona
in Apotheken und Drogerien 90 Pf.

REICHSFESTSPIELE Heidelberg
20. JULI BIS 22. AUGUST 1937
a. a. Romée und Julia
b. a. Götze von Berchingen

Umgezogen von Qg 2, 5 nach N 7, 10
Dr. Richard Weiss
Facharzt für innere Krankheiten
N 7, 10 - Telefon 25870

Berge Luft und AKA-Fluid
wunderwoll erfrischend, wohltuend, lindern!

Restaurant 'Rheininsel'
P. Debus Fernspr. 93149
Zu speiseln mit Linie 10, Endstation
Eigene Schlachtung - Frische Küche

KLISCHEES FOR
HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
GEBRÜDER MÖLLER
MANNHEIM H 729 • TEL. 20275

Weinhaus Drei Glocken
Inhaberin: Emma Schmeckenbecher G 3, 12
Vollständig neu hergerichtet
Bestgepflegte Weine von der Winzergenossenschaft

LOHRER Schloßbräu
Das bekannte Bayerische QUALITÄTSBIER
Niederlage in Mannheim
S 6, 9 Fernspr. 22224

Busch's Kaffee-u. Biergarten N 7, 8
Samstags und Sonntags Konzert

EIN SCHÖNES EIGENHEIM - STATT MIETE
BAUSPARKASSE MAINZ AG.
Eigenheimschau
Mannheim, P 4, 15, Ruf 23964

Dr. med. R. Römer
Habe mich als
Arzt für Naturheilverfahren
in Mannheim, Rosengartenstr. 14, part. niedergelassen

Kleine Anzeigen

Neon Leuchtanlage
a. gläserner Verkaufsfaden (Wahltag auf roten
Hintergrund)...

Nähmaschine
geb. Singer Nr.
75 - M. zu verkaufen...

Krankendrehstuhl
(Gelbeschleier)
mit 12 Stufen, 120 cm
hoch, 120 cm breit...

MIST
bei abgehängter
Decke abnehmen,
abwischen, abtrocknen...

Heiraten
Staatsbeamter
Frau E. Hofmann, Stuttgart
Gutenbergschule 9, Fernspr. 6000

Heiraten
Frau Hammer
A 3, 30,
Telefon 278 28.

Heirat
Frau Hammer
A 3, 30,
Telefon 278 28.

OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - Anruf 387 23

Skyc-Terrier
Rasse, in Stamm-
büchern registriert...

Patentex
verleiht Geruch. Da-
her ist auch die Patentex-
schokolade 'Angelo' mit dem...

Kaufgesuche
Einzel- oder
Großhandelsgeschäft
bei hoher Anzahlung...

Dame
Hilflos, elegante, geistig,
schön, 40 J., in engl. Kost.

Rechtsanwalts-
Witwe
mit eig. Haus u.
20000,- Vermögen...

Heirat
Frau Hammer
A 3, 30,
Telefon 278 28.

Motorenöl
Liter 80 Pf.
Golfathlader
D 4, 1.

Schreibegerätschaft
CONTINENTAL
SILENTA
Die Spitzen-
leistung der
Wunderwelt

Allein, zu verk.
Für Gartenbesitzer!
Gehäusete
(Heck) Werkbank...

Sämtl. Altmaterialien
Kleber, Klebstoffe,
Papierabfälle...

Heirat.
Bin 44 J., rüstend, mittelgroß,
berufstätig, freudlos, humorvoll...

Heirat.
Bin 44 J., rüstend, mittelgroß,
berufstätig, freudlos, humorvoll...

Heirat.
Bin 44 J., rüstend, mittelgroß,
berufstätig, freudlos, humorvoll...

Trefzger
Möbelfabrik und Einrichtungshaus
Gebr. Trefzger GmbH, Mannheim O 5, 1

Alles gelingt
auf dem neuen
Voss-Gasherd
Kermit, Maack

Geige
an feinst. gelb.
Korpus, 1/2 oder 3/4
Größe...

Heirat.
Bin 44 J., rüstend, mittelgroß,
berufstätig, freudlos, humorvoll...

Heirat.
Bin 44 J., rüstend, mittelgroß,
berufstätig, freudlos, humorvoll...

Heirat.
Bin 44 J., rüstend, mittelgroß,
berufstätig, freudlos, humorvoll...

Heirat.
Bin 44 J., rüstend, mittelgroß,
berufstätig, freudlos, humorvoll...

Stellen Sie hohe Ansprüche an Ihre
Drucksachen! Sie wollen Sie nur wenig
mehr als Durchschnittsdrucke, ihr
Werbewert steigt aber um ein Viel-
faches!
Wenden Sie sich an die Druckerei
Dr. Haas, Fernsprecher Nr. 249 51